

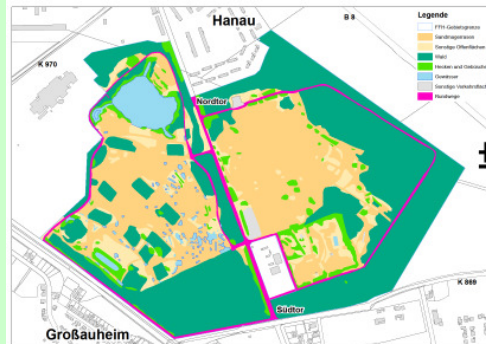


HERZLICH WILLKOMMEN im Natura 2000-Gebiet „US-Militärgelände bei Großauheim“

HESSEN



Bundesanstalt für Immobilienaufgaben



Liebe Besucherin, lieber Besucher,

das ehemalige US-Militärgelände bei Großauheim ist eine Besonderheit: Hier findet man die bedeutendsten **Sandtrockenrasen** der Untermainebene. Es mag paradox klingen, doch gerade die langjährige militärische Nutzung des Geländes trug dazu bei, dass diese seltene Pflanzengesellschaft hier überdauern konnte. Heute bedecken sie eine Fläche von fast 17 Hektar und beherbergen viele seltene oder vom Aussterben bedrohte Pflanzenarten und eine reiche Insektenwelt. Um sie auf Dauer als Lebensraum zu erhalten, wurde das Gebiet in das europäische Schutzgebietsnetz **Natura 2000** aufgenommen.

Ursprünglich entstanden die Sandtrockenrasen nach dem Ende der letzten Eiszeit vor ca. 10.000 Jahren. Damals besiedelten Pionierpflanzen die Dünen und Flugsandschichten, die der Wind aus dem Flussbett des Mains in die Ebene getragen hatte. Die speziellen Arten, die auf den lockeren und mitunter noch bewegten Sanden Fuß fassen und sich behaupten konnten, bildeten typische Lebensgemeinschaften, die über viele Jahrhunderte zu unserer Kulturlandschaft gehörten. Sie verschwanden fast vollständig durch die Aufgabe traditioneller Beweidungsformen, die Intensivierung der Landwirtschaft, Aufforstungen und der Flächenverbrauch für Siedlungen, Industrie und Verkehr.

Auch der Standort hier war im 19. Jahrhundert bewaldet, bevor er 1907 zum Exerzierplatz für deutsche Truppen wurde. Nach dem zweiten Weltkrieg diente der „Campo Pond“ den amerikanischen Streitkräften als Übungsgelände. Für die Sandtrockenrasen ein Vorteil, denn die Freilegung und wiederholte Verwundung schuf genau die Bedingungen, die sie zum Gedeihen brauchen. Und selbst die tiefen Spuren der Panzerketten wurden von der Natur erobert. Sie wurden zu wertvollen **Flachwassertümpeln** – die Lebensgrundlage seltener Amphibien und Libellen. Gezielte Pflegemaßnahmen und ein besonderes Beweidungskonzept sorgen dafür, dass die Besonderheiten des insgesamt circa 71 Hektar großen Gebiets erhalten bleiben.

Unsere Wünsche an Sie:

Bitte beachten Sie im Gebiet folgende Regeln:

- **Bleiben Sie auf den Wegen!** und
- **Füttern Sie die Pferde nicht!** Wildpferde sind sehr genügsame und empfindliche Tiere. Füttern schadet ihrer Gesundheit!.
- **Leinen Sie Ihren Hund an!** Sie zerstören sonst Lebens- und Niststätten oder beunruhigen die Pferde und wild lebende Tiere.
- **Nehmen Sie nichts mit, außer Ihrem Abfall!**
- **Verzichten Sie auf Lagern, Zelten und Feuer machen!** und
- **Beachten Sie die Brandgefahr durch Zigaretten!**

Wir danken für Ihr Verständnis.



Auf weitgehend verfestigten, etwas humosen Sandböden werden die Silbergras-Fluren durch die **Rotstraußgras-Rotschwingerasen** abgelöst. Es handelt sich um geschlossene, niedrigwüchsige Rasengesellschaften, die durch Beweidung erhalten werden.



Die seltene **Sandstrohlblume** wächst auf offenen Sandböden, in lichten Kiefernwäldern und Sandheiden.



Nur selten gelingt es, den scheuen und äußerst flinken **Sandlaufkäfer** aus der Nähe zu betrachten.



Zu den auffälligsten Vertretern der lückigen Sandtrockenrasen zählt der attraktive **Purpurspanner**, ein Nachtfalter, der aber tagsüber fliegt.



Die besonders geschützte **Kreiselwespe** gehört zu den auffälligsten Grabwespenarten Mitteleuropas. Sie ist insbesondere in den Wärmegebieten mit offenen Sandböden in Deutschland verbreitet.



Eine Besonderheit extrem trockener Standorte ist das seltene **Silbergras**, das als Pionier die offenen Sandböden besiedelt. Zwischen seinen Horsten bilden die blauen Blüten **des Berg-Sandglöckchens** einen reizvollen Kontrast.



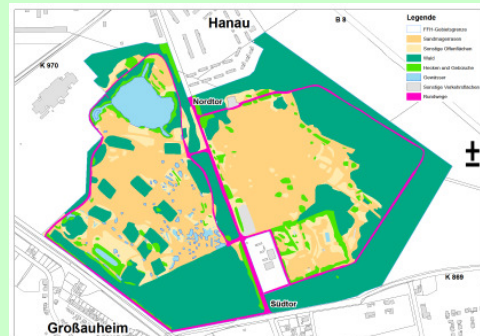
Von besonderer ökologischer Bedeutung sind die vielen kleinen temporären **Flachwassertümpel**, die ihre Entstehung im ehemaligen Militärübungsgelände den Panzerübungen verdanken. Auf den im Sommer austrocknenden Teichböden hat sich eine seltene Vegetation angesiedelt.



Stellvertretend für die seltenen Pionierarten, die sich in den temporären Flachwasserteichen angesiedelt haben, steht die seltene **Kreuzköte**, die im FFH-Gebiet eine große Population besitzt.



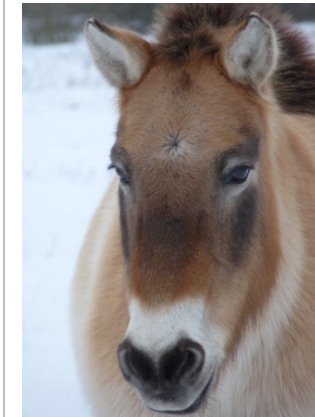
Wildpferde im Natura 2000-Gebiet „US-Militärgelände bei Großauheim“



Wildpferde haben hier im ehemaligen US-Militärgelände eine wichtige Aufgabe: Sie sollen helfen, die seltenen Sandtrockenrasen als Lebensraum dauerhaft zu bewahren. Die Pflanzengesellschaften sind besonders schutzwürdig und waren ein wesentlicher Grund für die Aufnahme des Gebiets in das europäische Schutzgebietsnetz **Natura 2000**.

Als typische Pioniere benötigen Sandtrockenrasen offene und verwundete, das heißt immer wieder von neuem frei gelegte Böden. Lange sorgte die militärische Nutzung des Geländes für entsprechende Bedingungen. Nach dem Abzug der US-Army 2008 musste Ersatz gefunden werden, denn die einsetzende Verbuschung und Wiederbewaldung der Flächen hätten die wertvollen Pflanzen bald verdrängt. Deshalb entschied man sich 2009 für ein ungewöhnliches Pflegekonzept: „Pferdehufe statt Panzerketten“. Mit großem Aufwand hat der Flächeneigentümer, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, vertreten durch den Bundesforstbetrieb Schwarzenborn, die Weideflächen eingerichtet, Zäune gebaut und das gesamte Gelände pferdegerecht vorbereitet. Erstmals in Hessen halten nun Wildpferde die Flächen für den Naturschutz offen.

Die Herde reinblütiger Przewalski-Pferde stammt aus der Zucht des Münchner Tierparks Hellabrunn. Die Tiere sind als ursprüngliche Steppenbewohner bestens an die hiesigen Standortbedingungen angepasst. Mit der Nahrung, die auf den sandigen Böden wächst, können sie das ganze Jahr auskommen. Baumgruppen und ein einfacher Unterstand schützen gegen Regen und Wind. Ein großer Teich bietet eine natürliche Tränke. Um die Weideflächen attraktiv zu halten, werden aufkommende Gehölze, die nicht verbissen werden, regelmäßig entfernt. Besonderes Augenmerk gilt der Entfernung der Robinie, die für Pferde sogar giftig ist.



Vorerst beweidet die noch kleine Herde den westlichen Offenlandbereich. Später soll auch der östliche Teil des NATURA-2000 Gebietes in die Beweidung einbezogen werden.

Unsere Wünsche an Sie:

Bitte beachten Sie im Gebiet folgende Regeln:

- **Bleiben Sie auf den Wegen!** und
- **Füttern Sie die Pferde nicht!** Wildpferde sind sehr genügsame und empfindliche Tiere. Füttern schadet ihrer Gesundheit!
- **Leinen Sie Ihren Hund an!** Sie zerstören sonst Lebens- und Niststätten oder beunruhigen die Pferde und wild lebende Tiere.
- **Nehmen Sie nichts mit, außer Ihrem Abfall!**
- **Verzichten Sie auf Lagern, Zelten und Feuer machen!** und
- **Beachten Sie die Brandgefahr durch Zigarettenglut!**

Wir danken für Ihr Verständnis.



Die Przewalski-Wildpferde sind sehr genügsam. Als Steppenbewohner reicht ihnen die karge Nahrung der Sandmagerrasen. Sie halten die Vegetation kurz und schaffen mit ihren Hufen immer wieder offenen Boden, der Pionierarten als Lebensraum dient.



Strenge Kälte und Schnee können den Pferden nichts anhaben. Auf dem ehemaligen US-Militärgelände finden sie auch im Winter ausreichend Nahrung. Der Verbiss der Gehölze ist dabei erwünscht, damit das Gelände nicht bewaldet.